

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die dreigeteilte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 200 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenerlass oder Nachstetzung der Zeitung.

Nr. 131

Danzig, Dienstag 8. Juni 1926

13. Jahrgang

Ein Schreiben des Reichspräsidenten

In einer Sondernummer der politischen Wochenschrift "Der Deutschenpiegel" erscheint ein Artikel vom Staatsminister a. D. v. Loebell, der sich gegen einen am Sonntag erschienenen Artikel des sozialdemokratischen Vorwärts wendet. Der Vorwärts mache darin Andeutungen über eine Meinungsäußerung Hindenburgs über den Volksentscheid zur Fürsteneignung. Im Rahmen seiner Antwort veröffentlicht nun Staatsminister v. Loebell den in Rede stehenden Brief des Reichspräsidenten, über dessen Abdruck er, wie er sagt, verfügen kann. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

"Der Reichspräsident. Berlin, 22. Mai 1926.
Sehr geehrte Exzellenz! Von Ihrem Schreiben vom 19. Mai habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihre Anregung, zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenvermögen in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenen Gründen nicht zu entsprechen. Auch von einem Erlass an die Reichsregierung möchte ich absehen. Die Reichsregierung hat bereits in einer Kundgebung vom 24. April d. J. vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entshädigungslose Enteignung den Grundfaktoren, die in einem Reichstaat die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt des Rechts sowohl in der erwähnten amtlichen Kundgebung als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagsitzung vom 28. April d. J. ausgesprochen, daß sie das Volksbegehren auf entshädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen auf das entschieden ablehne."

Die unter dem Reichskanzler Dr. Marx am 17. Mai 1926 neu gebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes meinerseits bedarf, Ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und Gefahr des Volksbegehrens teilt. Was die von Ihnen herührt, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffen Entscheidung anlangt, so muß ich mir (wie es die Verfassung vorsieht),

meine Entschließung vorbehalten,

bis das Ergebnis des Volksentscheids und das sich hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt und die Frage der Vollziehung dieser Geseze an mich herantritt. Ich will es über doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung dahin mitzuteilen, daß ich die von Ihnen genannten Voraussetzungen im vollen Umfange teile und die gleichen Bedenken wie Sie auch schon von Anfang dieser Entwicklung der Dinge an der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der Deutschen Kaiser verbracht habe, diese Volksbegehren zunächst als ein

gerhes Unrecht,

dann aber auch als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgefühl und als ariven Untand empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen. Ich will mich aber bemühen, den Enteignungsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm den unter vielen Gesichtspunkten in sich bedauerlichen Vorstoß gegen das Gepräge des Reichsstaates, dessen tiefstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und dem gesetzlich anerkannten Eigentum ist. Er verläuft gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts. Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat ruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschaffender Bahn halblos bergab führt; wenn es der Zusätzlichkeit einer vielleicht noch gar zu leidenschaftlich erzeugten Volksstimme gestattet sein soll, verfassungsmäßig gewährleistetes Eigentum zu entziehen oder zu verneinen. Es könnte aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Auflösung der Instinkte der Massen und Ausnutzung der Not des Volkes mit solchen Volksabstimmungen auf dem Wege der Enteignung weiterzugehen und damit dem deutschen Volke die Grundlagen eines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu entziehen. Ich sehe hierin

eine große Gefahr,

die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und ideellen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere staatliche Grundlage bedroht, in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Wege zu neuer wirtschaftlicher Geltung getan haben, und unsere Stellung in der Welt schädigt. Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach wenig schönen Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volkes diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verlernen und die unabsehbare Gefahr, die allen Schichten des Volkes hier

droht, nicht übersehen wird. Ich hoffe daher zuversichtlich, daß unsere Mitbürger in der Entscheidung vom 20. Juni diesen Erwägungen Rechnung tragen und den Schaden abwenden werden, der sonst dem ersten Grundstaat des Staates, dem Recht und der Gerechtigkeit, erwachsen würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener von Hindenburg.

Der neue Oberreichsanwalt Dr. Werner,



der an die Stelle des jetzt zurücktretenden Dr. Ebermäher tritt, der die Altersgrenze erreicht hat und deswegen aus seinem Amt scheiden muß.

Neuwahlen in Mecklenburg.

Stärkung der Sozialdemokraten.

Am Sonntag haben in Mecklenburg Neuwahlen zum Landtag stattgefunden. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis, das als ziemlich abgefahren angesehen werden kann, werden in neuen Landtag bei den 50 zu verteilenden Sitzen die Parteien folgendermaßen vertreten sein: die Demokratischen 11 oder 12, die Sozialdemokraten 20, Bölkische 4, Kommunisten 3, Deutsche Volkspartei 4, Demokraten 2, Mietner 1, Wirtschaftspartei 3, Nationalsozialisten 0, Gruppe für Volkswohlfahrt 1.

Im alten Landtag, dem 64 Abgeordnete angehörten, saßen 19 Demokratische, 15 Sozialdemokraten, 13 Bölkische, 9 Kommunisten, 5 Volksparteier, 2 Demokraten, 1 Wirtschaftsparteier. Über die Regierungsbildung ist noch nichts bekannt, da das Verhalten der Mittelparteien noch unklar ist. Auffallend an den neuen Zahlen ist, daß die Flügelparteien, Bölkische und Kommunisten, beträchtliche Einbußen erlitten haben. Die Demokratischen haben etwa 30 % ihrer Stimmen verloren, während die Volkspartei sich behauptete. Gut abgeschnitten haben die Sozialdemokraten, die etwa 30 % Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 60 %.

Schlüßdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 7. Juni.

Telegrammwechsel zwischen König Alfonso und dem Reichspräsidenten.

Berlin. Aufgrund des Besuches deutscher Kriegsschiffe in Spanien hat zwischen dem König von Spanien und dem Reichspräsidenten folgender Telegrammwechsel stattgefunden: "Wiederhole, was ich bereits dem Admiral der spanischen Häfen befindenden Marineministerin mündlich zum Ausdruck brachte, nämlich, daß es mir eine Freude ist, Ihnen, Herr Reichspräsident, meinen aufrichtigen Dank für den erwarten Besuch zu kündigen und ich bedauere, daß ich an Bord des Kreuzers "Schleswig-Holstein" nicht die deutsche Flagge grüßen und die Schiffsmannschaften persönlich zu ihrem glänzenden Aufmarsch treten und von Ihnen zu zeugen. Ich bitte um Verzeihung für die von Ihnen besuchten verschiedenen Säden beglückswünschen könnten. Ich grüße Sie herzlich mit den besten Wünschen für Deutschland und seiner Flotte Wohlgergegen. Alfonso." Der Reichspräsident antwortete: "Euer Majestät danke ich ehrerbietig für die gütigen Worte der Anerkennung für die deutschen Schiffen und Mannschaften sowie für die Grüße und Wünsche, die ich treulich erwiderne. von Hindenburg, Reichspräsident."

Zwei Todesopfer des Hochwassers der schlesischen Gebirgsflüsse.

Hirschberg. Dem Hochwasser der Gebirgsflüsse, das sich inzwischen wieder verlaufen hat, sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. In Hirschberg ertrank bei dem Beruf, zwei Personen aus einem im Bassen gefesterten Kahn zu retten, der Reisende Fritz aus Hirschberg. In Flinsberg ertrank der Malermeister Lenicher, als er Arbeiten zur Sitzung einer ge-

Erneuter Flaggenzwischenfall in Neustadt.

Neustadt im Schwarzwald. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde eine anlässlich der Fahneneiweihe des katholischen Gesellen- und Jungmännervereins am Wohn-

haus des Hasnermeisters Kleis angebrachte Fahne in den Reichsfarben herabgerissen und in die Guta geworfen. Der Täter, der bei der Ausführung der Tat eine Leiter benutzt hatte, ist noch nicht ermittelt.

Bon einem herabstürzenden Felsblock erschlagen.

Alzen. In einem Granitsteinbruch bei Neubamberg (Kreis Alzen) ereignete sich ein schweres Unglück. Mehrere Steinbrucharbeiter waren mit Sprengarbeiten beschäftigt, als plötzlich aus großer Höhe ein schwerer Felsblock mitten in die Arbeiterhorde hineinstürzte. Zwei Arbeiter wurden erschlagen, zwei lebensgefährlich und zwei andere leicht verletzt.

Studentenauszug aus Hannover.

Streik beschluß der Studentenschaft.

In ihrem Kampf gegen Professor Lessing haben etwa 1500 Studenten der Hochschule von Hannover in einem Sonderzug die Stadt verlassen, um sich nach Braunschweig zu begeben, um dort zusammen mit der Studentenschaft der Technischen Hochschule von Braunschweig wegen der Relegation der 10 Hannoverschen Studenten zu demonstrieren. Außerdem sollen Verhandlungen mit anderen nicht in Preußen gelegenen Hochschulen zwecks Aufnahme von Studierenden unternommen werden.

Wie es heißt, haben die Studenten einen Streik beschlossen, der für acht Tage durchgeführt werden soll. Es ist mit weiteren Relegationen zu rechnen, die sogar die Zahl von über 200 erreichen sollen. Die braunschweigische Studentenschaft hat der Studentenschaft Hannovers Unterstützung im Kampf "gegen Unrecht und Willkür gegen einzelne Kommunisten" zugesagt.

Zusammentritt des Völkerbundes.

Neue Demonstration Brasiliens?

Der Völkerbund ist in Genf zu seiner 40. Tagung zusammengetreten. Bei der öffentlichen Sitzung, die wider Erwarten durch Guan-Uuguay und nicht durch den schwedischen Vertreter präsidiert war, der in Anwendung der alphabetischen Ordnung eigentlich die Ratstagung leiten sollte, blieb der Brasilianer für Brasilien unbeteckt. Nach zuverlässigen Informationen, die auf den Generalsekretär beim Völkerbund zurückgehen, gab Brasilien Vertreter Mello Franco dem Generalsekretär Sir Eric Drummond auf Befragen die Auskunft, daß er unpäcklich sei und an den Gründungsarbeiten des Rats nicht teilnehmen könne. Der Umstand, daß sich Mello Franco, dessen Abwesenheit als Demonstration aufgefaßt wird, nicht durch ein Mitglied der kändigen Delegation Brasiliens beim Völkerbund vertreten läßt, wird trotzdem viel kommentiert. Gerüchte weisen versaut, daß Briand mit Mello Franco eine Unterredung haben wird.

Hochwasser und Überschwemmungen.

Sächsische Schweiz. — Rumänien.

Die beträchtlichen Niederschläge der letzten Tage haben die Elbe und ihre Nebenflüsse stark anschwellen lassen. Das Hochwasser führte im Gebiete der Sächsischen Schweiz zu einer schweren Katastrophe, durch die großer Schaden angerichtet wurde. Durch Wollenbrücke schwer heimgesucht wurden besonders der Grenzort Schmida und das Gebiet des großen und kleinen Winterberges. Reichswehrabteilungen und Feuerwehrmannschaften sind zur Hilfeleistung in dem bedrohten Gebiet eingetroffen.

Über die großen Schäden, die das Hochwasser der letzten Tage in Süddeutschland angerichtet hat, läßt sich jetzt ein Überblick gewinnen. In vielen Dörfern mußten Häuser geräumt werden und es gelang vielfach nur mit großer Mühe, die von der Katastrophe heimgesuchten Menschen in Sicherheit zu bringen. In und um Biberach mußte man Brücken gewaltsam beseitigen und Brückenpfeiler sprengen, um dem Wasser einen besseren Abfluß zu verschaffen. Von allen Seiten kommen Bitten um schleunige Hilfe.

Von einer Überschwemmungskatastrophe, die sich als eine der schlimmsten der letzten Jahrzehnte darstellt, ist Rumänien heimgesucht worden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen Hunderte von Menschen in Posen zu beklagen sein. Der gesamte Zugverkehr im Lande sowie die telephonische und telegraphische Verbindung sind eingestellt. Die Erde ist durch die andauernden Hagelschläge fast völlig vernichtet. In der Stadt Targoviste wurde das Kraftwerk weggeschwemmt, und es wurden so riesige Verwüstungen angerichtet, daß der Straßenverkehr lebensgefährlich ist.

Auch aus Bessarabien wird ein katastrophales Hochwasser gemeldet. Bis hier sind dort 45 Todesopfer gezählt worden. In der Stadt Lischinow, die völlig unter Wasser steht, sind 22 Häuser und eine Kirche eingestürzt.

München. Führer der Einwohnerwehren, der bekannte frühere Führer der Einwohnerwehren, hat sich infolge einer Kriegsverletzung einer Operation unterziehen müssen.

München. Als erstes größeres Land hat Bayern für fünf Friedensmiete eingeführt, nachdem die Hansestädte und Braunschweig schon früher vorangegangen waren.

Die deutschen Bischöfe zur Enteignung.

Gerechtigkeit, keine Vergewaltigung.
Die Bischöfe der katholischen Diözesen veröffentlichten eine Kundgebung zu der Frage der Fürstenenteignung, in der gesagt wird, die Haltung der kirchlichen Autorität sei keineswegs eine einseitige zugunsten der Besitzenden. Auf diesem Standpunkt beharrnd, erachten die in der Fuldaer und der Freisinger Bischofskonferenz vereinigten Oberhirten den Zeitpunkt für gekommen, der Verwirrung stiftlicher Grundfakten entgegenzutreten, die aus Auflösung der Frage der Fürstenabfindung in weitesten Kreisen Boden gefunden hat und durch die Agitation immer mehr gesteigert werde.

Es heißt dann u. a. weiter: „Wer Gerechtigkeit für jeden ordnet, darf sie den Fürstenhäusern nicht verweigern. Es ist nun allerdings nicht Sache der bischöflichen Autorität, in den Einzelfällen zu entscheiden, welche Stücke feierhaften Fürstlichen Besitzes nach ihrer Herkunft und ihrem rechtlichen Charakter als Privateigentum und welche als Staats Eigentum anzusprechen sind. Es ist auch nicht Sache der bischöflichen Autorität, in jedem Einzelfalle abzumessen, inwieweit die Münlichkeit auf die wirtschaftliche Bedeutung und die kulturellen Bedürfnisse des Volkes ein besonderes Entgegenkommen verlangt, ein Entgegenkommen, das unbestreitbar in dieser Zeit allgemeiner Not auch zahllosen anderen Besitzenden als ernste Pflicht obliegt. Aber dagegen erheben die Bischöfe ihre Stimme, einem Fürstenhause jene Rechte abzusprechen, die jedem Menschen, jedem Staatsbürgер und jeder Familie zustehen — jene Rechte, die durch das Sittengesetz geschützt sind und die auch in der Verfassung anerkannt geführt haben. Eine rechtswidrige Vergewaltigung würde erfolgen, wenn eine unzulässige und ungerechte Enteignung durchgeführt würde. So ist als unzulässig eine Enteignung zu bezeichnen, die und soweit sie ohne Not, ohne gerechte zwingende Gründe erfolgt. Ungerecht würde sie sein, wenn sie ohne solche Entschädigung erfolgen würde, die als angemessen zu betrachten ist unter Berücksichtigung des wirklichen Wertes einerseits und der Verhältnisse des in schwerer Krise befindlichen Volkswohles andererseits. Unsere Diözesanen erwarten mit Recht, daß die Oberhirten warnend und mahnend mit aller Offenheit erklären, daß die Vergewaltigung der Rechte der Fürstenhäuser ebenso wie die Vergewaltigung der Rechte anderer unvereinbar ist mit den Grundfakten des christlichen Sittengesetzes.“

Femeausschuß des Reichstages.

Auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bei der Fortsetzung der Zeugenvernehmungen wurde der Schriftsteller Franz von Puttlamer vernommen, der seit dem Jahre 1921 in München als Korrespondent demokratischer Blätter tätig war. Der Zeuge wies den Vorwurf zurück, durch Überwachung der Vaterländischen Verbände gespielt zu haben, er erklärte aber, daß er als Journalist und pflichtbewußter Republikaner sich um das Treiben der Vaterländischen Verbände habe kümmern müssen. Wer ihn kannte, habe in seine Namens angenommen, daß er für die Vaterländische Bewegung tätig sei. Der Zeuge sagt aus, er habe sich wesentlich um Aufschluß über den gegen Scheidemann stehenden Mordplan bemüht und deswegen Verbindung mit dem vielfrequentierten Bauer gesucht. Bauer ist später erdet worden. Auf Fragen, ob Zeuge von Puttlamer seine Ermittlungstätigkeit von irgendeiner Stelle Geld erhalten habe, erklärt der Zeuge, daß er lediglich für seine journalistische Tätigkeit von den betreffenden Zeitungen bezahlt werden sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge Gehörden Aufträge zur Überwachung der Vaterländischen Verbände gehabt habe, antwortet er verneinend.

Der Zeuge hat einen scharfen Zusammenstoß mit dem Ausschußmitglied Abg. Schäffer (Dn), als dieser ihn einhend fragt. Zeuge von Puttlamer ruft dem Abg. Schäffer: „Sie wollen mit Ihren Fragen abwarten und in Abreden, daß Sie Mörder gegen unsere Führer schicken!“ Abg. Schäffer erwidert: „Der Zeuge hat mich „Mörder“ genannt. Ich bin nicht in der Lage, weiter an den Verhandlungen teilzunehmen, wenn nicht in dieser Beziehung etwas geschieht.“ Der Ausschuss beschloß, dem Zeugen eine scharfe Rüge zu erteilen und von einer Bestrafung nur darum abzusehen, weil es sich um eine plötzliche Enthüllung handelte. Der Vorsitzende erteilt dem Zeugen die Rüge und erachtet ihn, so weiterhin zu mäßigen. Bei weiteren Fragen des Abg. Schäffer protestiert der Abg. Landauer (Soz.) dagegen, daß ein Ausschußmitglied die Rolle des Vorsitzenden übernehme. Der Vorsitzende Dr. Schäffer (Br.) weiß um Prostet zur Abf. Auf weitere Fragen des Abg. Schäffer bestätigt der Zeuge, daß er eine Zeitlang in der Preußischen Pressestelle beschäftigt war, er habe dort mit niemand über Aufträge für München verhandelt, wohl aber auch seinem Chef Goslar von seiner politischen Tätigkeit erzählt. Einmal habe er auch Minister Seelering Vortrag gehalten. Aufträge oder Geldmittel habe er von niemandem erhalten.

Auf die Vernehmung des Bruders des Zeugen von Puttlamer verzichtete der Ausschuss. Es werden lediglich noch ein Kriminalkommissar und zwei Münchener Staatsanwälte benannt, die in der Mordfache Bauer tätig gewesen sind. Der Zeuge Staatsanwalt Stumpf-München gibt seiner Vermutung Ausdruck, daß Bauer ermordet worden sei, weil er in Puttlamer in Verbindung stand, die man im Blücherbund se verdächtigt hielt. Hierauf wird die Verhandlung verlängt um die Anberamung der nächsten Sitzung dem Vorsitzenden überlassen.

Die Herabsetzung des Zinsfusses.

Der Reichsbankdirektor wurde von 7 auf 6½ und der Lombardzinssatz von 8 auf 7½ % herabgesetzt.

Ganz überraschend hat die Reichsbank ihren Diskontsatz wieder um ½ % herabgesetzt, nachdem eine solche Herabsetzung erst vor ganz kurzer Zeit erfolgt ist; aber die Geldflüssigkeit für kurzfristige Kredite ist derart groß, daß die Reichsbank dieser Situation einfach Rechnung tragen mußte. Wieder hoffte man, daß dadurch auch die Geldlage auf dem Gebiete der Landwirtschaft etwas erleichtert wird, muß sich aber darüber klar sein, daß dann der Strom der Auslandskredite erheblich schmäler fließen wird, weil gerade die hohen deutschen Zinssätze einen besonderen Anreiz für Geldanlage darstellen. Der ausländische Kredit wird gerade jetzt übrigens für eine ganz besondere Angelegenheit in Anspruch genommen: die Reichsbahn hat sich nämlich entschlossen — offenbar war es der Zweck der neulichen Reise des Reichsbankdirektors Dr. Schacht nach London, dabei vorzuhören — 150 Millionen Reichsbahnobligationen zur Zeichnung aufzulegen und davon 50 Millionen an ausländischen Plätzen, nämlich New York, London und Amsterdam. Der Zinsfuß ist tatsächlich 7%.

Diese Reichsbahnobligationen sind ein Kind ernster Sorge. Laurawes-Plan hatte das Reich im Jahre 1925/26 aus dem Haushalt 250 Millionen Reichsmark zu bezahlen, erhielt aber einen Betrag in gleicher Höhe von der Reichsbahn ausgezahlt, nämlich in Reichsbahnobligationen. Das Reich will aber diese Obligationen nicht an den Markt bringen, weil man fürchtet, nur unter Verlusten zu können. Als der Dawes-Plan für diese Obligationen, also einen langfristigen Kredit, einen Zinsfuß von 7% festsetzte, war das, vom deutschen Standpunkt aus gesehen, eine Absurdität; denn sofort war der Zinsfuß damals — wenn man überhaupt einen solchen Kredit erhielt — ein sehr viel höherer. Vom Ausland, momentanlich von Amerika mit seinen riesigen anlaßsuchenden Geldern aus gesehen, freilich nicht. Aber schließlich haben wir doch kein Interesse daran, allzuviel von diesen Obligationen in die Hände des Auslands zu geben, vor allem, weil der Bestübung von 500 Millionen in das Ausland das Recht in sich schloß, einen Vertreter in den Verwaltungsrat der Reichsbahn zu entsenden, dort den ausländischen Einfluß noch weiter zu stärken. Zeit aber liegen die Dinge so, daß zwar der Zinsfuß für langfristigen Kredit ein nicht mehr so hoher ist wie früher, dafür aber die finanziell-wirtschaftliche Lage der Reichsbahn keineswegs als gut bezeichnet werden kann. Das gefährdet den Kurs der Obligationen, die am freien Markt erscheinen, und so wird sich wohl das Reich noch sehr überlegen, ob es seinerseits die in seinem Portefeuille befindlichen 250 Millionen verfüllern wird. Die Lage ist um so unangenehmer, als bei einer weiteren Erelösung des Geldmarktes für langfristige Kredite die Reichsbahn auch dann nicht an eine Konvertierung dieser Obligationenschuld oder ihrer anderen gegen Stammaktien ins Ausland begegnen. 11-Milliarden-Schuld, also an eine allgemeine Zinsherabsetzung bei guter finanzieller Lage, denken kann, weil im Dawes-Plan eine beratige Konvertierung nicht vorgesehen ist, der Entente-Treuhänder bei der Reichsbahn auch einen in dieser Richtung gehenden Versuch daher ohne weiteres verhindern kann.

Der Verlauf der Reichsbahnobligationen an das Ausland hat aber die Folge, es noch mehr als bisher an der Aufrechterhaltung des Dawes-Planes bis auf den letzten Buchstaben zu interessieren. Die Dinge liegen doch so, daß der deutsche Exportüberschuss sowohl die Zahlungsverpflichtungen des Dawes-Planes wie die Zins- und Amortisationszahlungen für den uns gewährten Privatkredit decken muß, soll nicht ein Rückgriff auf deutsches Vermögen erfolgen. Die Erreichung dieses Ziels hängt aber ab von der Aufnahmewilligkeit des Auslands, die wir auch angesichts der neuen amerikanischen Abschlagszölle aber für recht gering halten. Die Verhinderung eines solchen Exportüberschusses bedroht aber wieder die deutsche Zahlungsmöglichkeit für die Dawes-Verpflichtungen und für die Privatkredite, so daß damit Gefahren herausziehen könnten nicht bloß für jene ausländischen Privatkredite, deren Abdichtung hinter die zwangsweise Betreibung der Dawes-Zahlungen zurücktritt. Die riesigen Massen deutscher öffentlicher Schuldenverbindungen im Ausland — Dollaranleihe 1924, Reichsbahnaktien und -obligationen, deutsche Industrieobligationen — verstärken wiederum den Druck, der vom Dawes-Plan auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt wird.

New York. Im Hotel Taft in Brooklyn brach ein riesiger Brand aus; acht Personen sind in den Flammen umgekommen, sechs weitere werden vermisst.

Washington. In den letzten zehn Monaten wurden, wie ein Funkspruch meldet, bei Zusammenstößen zwischen Beamten der Prohibition und Alkoholschmugglern 13 Beamte getötet

Spiel und Sport.

N. Berlin und Fürth in der Endrunde. In Berlin und Düsseldorf wurde am 6. Juni die Vorschlußrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft gespielt. Im Berliner Stadion waren rund 50 000 Zuschauer Zeugen des Sieges des Berliner Vertreters Hertha-BSC. Der Gegner, Hamburger SV, war jederzeit eine Kleinglocke unterlegen, vor allen Dingen war die Hamburger Läuferreihe längst nicht so gut wie die Berliner. Schon bei Halbzeit stand das Spiel 2:1 für die Berliner, die dann nach Wiederanpfiff unter orkanartigem Feuer des Zuschauers noch zwei Tore schossen, denen Hamburg nur noch eins entgegenstellen konnte. In Düsseldorf fanden sich infolge regnerischen Wetters nur 15 000 Zuschauer ein, die ein schönes Spiel vorgeführt bekamen. SV. Fürth war den Nielen stets überlegen und siegte schließlich 3:1 (1:0). Das Endspiel findet am 13. Juni statt.

N. Sawall gewinnt das Goldene Rad von Berlin. Auf der Berliner Olympiabahn wurde das berühmte Goldene Rad von Berlin über 100 Kilometer ausgetragen. Sawall siegte mit 280 Meter vor Möller-Hannover und Wittig, der über 1000 Meter zurücklag. Linart-Belgien fiel durch Motorbedarf weit zurück.

N. Hand- und Fußballmeisterschaften der DT. Die Deutsche Turnerschaft trug in Ulm ihre Hand- und Fußballmeisterschaft aus. Im Handball der Männer siegte Polizei-Kastell mit 3:1 über Spandau 1860, im Handball der Damen Barmbeck-Uhlenhorst ebenfalls mit 3:1 über Eintracht-Frankfurt. Im Fußballendspiel siegte der vierjährige Meister MTV. Fürth mit 3:2 über TB. Hamburg-Rothenburgsort.

N. Welker schlägt in Budapest zwei Rekorde! Der deutsche Mittelfeldspieler Dr. Welker-Siettin stellte am 6. Juni in Budapest, im 400-Meter-Hürdenlauf einen neuen deutschen Rekord auf. Im 500-Meter-Lauf schlug er den ungarnischen Meister Barssi in der Weltrekordzeit von 1:03,6.

Sp. Eröffnung der Sportbahn „Rote Erde“. Die Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ wurde in feierlicher Weise mit herausragenden sportlichen Veranstaltungen ihrer Bestimmung übergeben.

Bermischtes.

— Witos und Witos. Von dem verlorenen polnischen Ministerpräsidenten Witos, der durch Pilsudski Staatsstreich aus Amt und Würden gejagt worden ist, erzählten polnische Blätter jetzt allerlei vergnügliche Anekdoten. Witos, der Typus des kleinen polnischen Bauerndorfes, war bekannt wegen seiner Arbeitseigenschaft und Grobheit. Einmal war sand er einen Mann, der sich ihm gewachsen zeigte. Der Minister hatte für sich ein Eisenbahnaubteil reservieren lassen, sand es aber, als er einsteigen wollte, bereits besetzt: ein Mensch, der wie ein Landesdeutscher aussah, hatte es sich bequem gemacht. Witos forderte ihn barsch auf, den Platz zu räumen, da das Amt bestellt sei; der andere aber erklärte ruhig, daß ihm das gar nicht einfiele. Wutschauend saß der Minister hinaus, um den Stationsvorsteher zu holen, ließ aber, bevor er ging, ostentativ seine Besenkarre auf dem Sitzpolster liegen, damit der andere sahe, mit wem er es zu tun habe. Das Gegenüber war einen raschen Blick auf die Karre und steckte sie dann in die Tasche. Als nun Witos mit dem Stationsvorsteher zurückkehrte, nahm der Fremde ganz einfach die Karre aus der Tasche und hielt sie dem Beamten unter die Nase. Worauf der Stationsvorsteher sich zu dem Minister, den er persönlich nicht kannte, hinunterbeugte und ihm ins Ohr flüsterte: „Um Gottes Willen, das ist ja Witos; fangen Sie bloß mit dem nicht an, das ist ein hundsgemeiner Grobian. Kommen Sie, ich gebe Ihnen einen besseren Platz!“

— Verlängerung des Lebens nicht wünschenswert. Professor Charles Nicet in Paris, ein großer Gelehrter, wehrt sich gegen alle diejenigen, welche jetzt durch Einimpfung oder Erneuerung von Differenzialbildern die Organe verjüngen und damit das Leben verlängern wollen. Es geht nicht, meint Nicet, nur eine einzige brauchbare Art, das Leben zu verlängern: man bewahre sich vor Infektion, indem man den Körper von Alkohol, Tabak, üppigen Cafésfreuden und anderen angenehmen Dingen freihalte. Ob sich aber ein so reizloses Leben hundert Jahre lang und darüber lobnen würde, ist eine andere Frage. Wenn man hier auf Erden bloß als kleiner Jubelkreis herumtrauchen und von den Amüsements des Lebens abschauen möchte, ist es schon besser, man yacht früher ein Boot selbst meint, daß es gar nicht wünschenswert wäre, das Leben zu verlängern. Es würde nur neues Elend über die Welt kommen, wenn die Zahl hilfloser Menschen sich vermehrten würde. Letztlich könnte man das Leben ja doch nicht bis in alle Ewigkeit verlängern; jedes Tier besitzt eine fast genau begrenzte Lebensdauer, und dasselbe dürfte auch beim Menschen der Fall sein.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Unter Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 80.

Machdruck verboten.

45. Fortsetzung.

Im Zimmer angelangt, verwandelte sich Silas aus dem alten Professor in seine wahre Gestalt und verließ knapp zehn Minuten später das Haus.

Sein nächstes Ziel war die Pfarrgasse, wo Doktor Knollmaier, der beste Freund des verstorbenen jungen Labandal, wohnte.

Wie Labandal, war auch Doktor Knollmaier Rechtsanwaltsanwärter, und de es Sonntag war befand er sich dabeim.

„Ich komme, Sie um eine Gefälligkeit zu bitten, Herr Doktor,“ begann Henkel, nachdem er sich vorgestellt hatte. „Sie sollen mir einige Fragen in bezug auf die geheime Spielhölle beantworten, der Ihr Freund, Doktor Bruno Labandal, zum Opfer fiel.“

„Sehr gern, soweit ich vermöge, darüber Auskunft zu geben. Doch habe ich bereits alles, was ich weiß, Herrn Bessel mitgeteilt, der, wie man mir sagte, mit der Aufklärung des Falles betraut wurde.“

„Ganz richtig. Ich will auch meinem Kollegen durchaus nicht ins Handwerk pfuschen. Nur seine und meine Angelegenheit berühren einander so nahe, daß ich die Überzeugung gewinnen mußte, es handle sich in beiden Fällen — eigentlich sind es hier parallel laufende Verbrechen — um dieselben Urheber. Dies festzustellen, ist der Zweck meines Kommens.“

„Und was wünschen Sie da zunächst zu wissen?“

Erstens, ob Ihnen bekannt ist, an welchen Tagen und um welche Zeit sich die Teilnehmer des Spielergerichts zu versammeln pflegen? Da Ihr Freund Sie ja, wie ich hörte, wiederholt aussorberte, sich durch ihn dort einzuführen zu lassen, machte er vielleicht gelegentlich eine Bemerkung darüber?“

„Ja, er sagte mir, daß man gewöhnlich am Mittwoch und Samstagabend zusammenzutreffen pflege. Eine halbe Stunde war nicht ausgemacht, jeder konnte ab neun Uhr kommen, wie es ihm beliebte, doch blieb man nie länger als bis 3 Uhr zusammen.“

„Warum das eigentlich? Leidenschaftliche Spieler pflegen doch oft bis in den hellen Morgen hinein zu spielen?“

„Bruno sagte, da nur verbotene Spiele gespielt wurden und mit außergewöhnlich hohen Einsätzen, sei die Gefahr für alle Teilnehmer, besonders aber für die Unternehmer, im Fall einer Entdeckung durch die Behörden sehr sehr groß. Man habe zwar außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer solchen zu begegnen, und da sich das Lokal, in dem gespielt wurde, nicht in der Wohnung des Inhaber, sondern ganz isoliert befand.“

„Einen Augenblick, bitte! Sagte das Ihr Freund ausdrücklich mit diesen Worten?“

„Ja, ich erinnere mich dessen genau, und er sagte hinzu, daß eben deshalb eine Entdeckung nahezu ausgeschlossen sei, solange man nicht durch das Kommen und Gehen der Teilnehmer auf den Zugang aufmerksam werde.“

„Darum dürfe sich dieses nur im Dunkel der Nacht vollziehen.“

„Über den Ort selbst machte er keine Andeutung?“

„Nein, niemals. Er sei darüber ehrenwörtlich zum Schweigen verpflichtet. Erst wenn ich selbst Teilnehmer sei, dürfe er es mir sagen, wäre aber dann zugleich auch für mein Schweigen haftbar.“

„Man sagte mir, der junge Labandal habe früher nie gespielt. Schien es Ihnen nicht auffallend, daß er sich so plötzlich einer Leidenschaft ergab, deren Gefährlichkeit ihm doch nicht unbekannt sein konnte?“

„Sehr sogar! Ich konnte es gar nicht begreifen, denn war hatten früher ja oft über diesen Punkt gesprochen, und Bruno hatte immer erklärt, er könne weder begreifen, wie man Vergnügen am Kartenspiel finden, noch wie man sein Geld auf so tolle Weise zum Fenster hinauswerfen könne. Dann auf einmal war er wie ausgewechselt.“

„Es wundert mich, daß er Ihnen überhaupt davon

von erzählt hat, nachdem doch im übrigen alles so streng gehheim gehalten wurde!“

„Er tat es anfangs auch nicht. Erst als die Verluste seine eigenen Mittel überstiegen und er meiner Hilfe bei weiterer Geldbeschaffung bedurfte, vertraute er sich mir — wenigstens teilweise — an. Ich tat natürlich alles, was in meiner Macht stand, um ihn zu warnen und vor weiterer Beteiligung an der Sache abzuhalten, aber wie sich nachträglich ja zeigte, blieben meine Vorstellungen erfolglos, obwohl mir schien, daß sie Eindruck gemacht. Er muß förmlich wie behext gewesen sein!“

„Behext — wodurch?“

„Ich vermute bei nahe weniger durch die Spielleidenschaft als durch die schönen Augen der jungen Witwe, die ihn und die andern Teilnehmer bezauberte.“

„Sprach er viel von ihr?“

„Ja. Er nannte sie bald ein feinhaftes Wesen, bald die geistreichste, entzückendste und lebenswürdigste Frau, der sie begegnet sei. Sie nur sehen und in ihrer Nähe sein zu können, sei alle Todsünden der Erde wert. Sie sei zugleich Engel und Dämon usw., kurz, er war offenbar bis über die Ohren in die Person verliebt, und es erscheint mir außer Zweifel, daß sie der Magnet war, der ihn anzog. Er spielte taub und blind gegen alle Vernunft, weil er offenbar nur dadurch die Möglichkeit hatte, sie zu sehen.“

„Schilderte er nie Ihr Neukeres?“

„Doch, einmal. Er sagte, sie habe das herrlichste rotblonde Haar, das es gäbe, dazu ein regelmäßig geschnittenes Gesicht, weiß und rot wie Apfelschilde, und tiefblaue, dunkelbewimperte Augen, die wie Sterne leuchteten. Ihre Gestalt sei von vollendetem Ebenmaß, ihre Bewegungen anmutig und voll Lieblichkeit.“

„Hm... nun möchte ich noch eine Frage an Sie stellen, Herr Doktor, bitte Sie aber, Ihr Gedächtnis erst genau zu erforschen, ehe Sie Antwort geben: Interessierte Ihr Freund sich je für Hypnose oder Spiritualismus? Gehörte er einem spiritistischen Kreis an? Ließ er jemals bei irgend einer Gelegenheit hypnotische Versuche mit sich anstellen?“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 131. — Dienstag, den 8. Juni 1926.

Die weissen Auftröge
Bei jedem Antritt aufzuladen
insbes. die englischen Butter-
seifen, die millionenlang beworben
sind und gelobt

ALFA
SEPARATOREN
PERFECT-SEPARATOREN
SIEDLER BUTTERFÄSSER
VERLANGEN
SIE
ANGEBOT.

ALFA-LAVAL-SEPARATOR
BERLIN - N° 40 DÖBERITZERSTRASSE G.M. B.H.



Pan-Separatoren
mit Stufeneinsatz.

All Teile der Trommel
find in jeder Lage und Stellung
im Gleichgewicht. Ruhiger Gang,
gleichviel, welche Lage ihre Einzel-
teile haben!
Öffnen und Schließen
mit der Hand ohne Schlüssel!

Neues Modell

Der Stufeneinsatz
ist der leistungsfähigste Trommel-
einsatz. Wenige, ganz glatte
Platten, an denen sich auch bei
längstem Dauerbetrieb kein Rahm
festsetzen kann.
Vereinfachte Handhabung!

mit erhöhter Entrahmungshärte und verminderter Tourenzahl.
Feste Preise. Prompte Lieferung. Probemaschinen bereitwilligst.

Pan-Separator-Gesellschaft
Milchzentrifugen-Fabrik. Berlin C. 2
Klosterstraße 62.

Tilsit
Döpt.

Siedersleben's Original-Hackmaschinen
bis 4 Meter Spurbreite, in 40 jähriger Erfahrung erprobt.
W. Siedersleben & Co.
BERNBURG.



Dr. Thompsons Seifenpulver
schont die Wäsche,
macht sie blendend weiß

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Hammonia

Grasmäher
4 1/4 Fuß Schnittbreite mit
vertikaler Hebevorrich-
tung und automatischer
Ausrückvorrichtung
erfreuen den
Landwirt u. Händler

Sofort ab Lager lieferbar

Hoffmann & Tödt - Hamburg-Wandsbek
Telegramm-Adresse: Hofftödt
Ferarai: Vulkan 960, Nordsee 5430

Inserate im „Danziger General-Anzeiger“
haben größten Erfolg.

Handel, Gewerbe u. Industrie.

Adressen-Verzeichnis empfehlenswerter Firmen.

Empfehle mein Lager
Speisezimmer in Eiche von 850 G
Schlafzimmer in Eiche von 800 „
Küchen von 125 G
Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongs,
Bettgestellen, Matratzen, Tischen,
Stühlen, sehr billig und gut.

Möbelgeschäft Wodzak,
Danzig, Heiligegeistgasse 30.

Dacharbeiten

Neu und Reparaturen
führt billigst aus

Ernst Wilm, Dachdeckermeister,
Danzig, Bischofsberg 4. Tel. 2446.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof
Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Bernhard Müller

Malermeister Kirchenstraße 6 Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

M. Gribowski, Danzig

Hundegasse 93
verkauft preiswert

Sofas, Chaiselongnes Auflege-
matratzen, Polsterbettgestelle usw.

Gartenschläuche

empfiehlt

Fischer & Nickel, Danzig
Hopfengasse 27.

Mit untauglichen Händen können



Sie zusehen, wie Ihr Wäschebestand langsam dahinschwindet. Selbst-
tätig wird Ihre Wäsche ruiniert, wenn Sie das unrichtige Wasch-
mittel wählen — Frau Finke, die Ihnen in Zukunft öfter begegnen
wird, wäscht seit Jahrzehnten nie ohne Dr. Thompson's Seifenpulver.

„SATIVA“
Schwedisch-Daniger Saathandels-L.G.

Import!
Spezialhaus
für
Klee, Grasfräsen, Hülsenfrüchte
Eigenes Lagerhaus mit modernen
Reinigungsmaschinen, Bahn- u. Wasser-
anschluß Hopfengasse Nr. 12
Export!

DANZIG, Hundegasse 119, parterre
Telephon 5902, 6083
Post- und Telegramm-Adresse: Sativa, Danzig
ständig Käufer von Rottklee, Gelbklee, Weißklee,
Grünklee, Timothee sowie Wiesen und Hülsenfrüchten



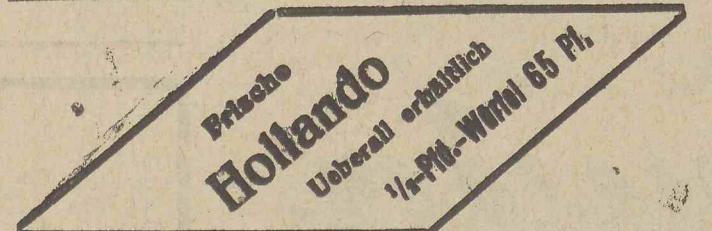
Orientalische Tabak-
u. Cigaretten-Fabrik
YENIDZE
früher Inhaber
Hugo Zietz, G. m. b. H.
Danzig-Langfuhr



Lederwaren

Schultornister || Musikmappen
Aktenmappen || Fußbälle
sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur
zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.
Fernsprecher 7889.
Werkstatt im eigenen Hause.
Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.
Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.



Eduard Daus

Malermeister
Oliva Kronprinzen-Allee 5.



RÄDER
ADOLF GRAF
Größte Spezialfabrik für schmiedeeiserne Räder
Oberhausen (Rhld.) Alleestr. 15
TELEFON Nr 1448/49 TELEGR. ADR.RADGRAF

Wir empfehlen unser Lager an
Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern

sowie
Küchen, Einzelmöbeln, Kleinemöbeln
einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen
und günstigen Zahlungsbedingungen.

ständig ein großes Lager von
Patent- und Auslegematten, Marmor-
platten, Gardinenstangen, Speisezimmer-,
Spieltischen u. Stühlen; Sitz- u. Rauchmöbel
wie auch andere geeignete Kleinemöbel vorrätig.

Besichtigung ohne Kaufzwang erlaubt.
Anlieferung gekaufter Möbel
auch außerhalb des Stadtgebietes — frei Haus.

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.
Langfuhr, Hauptstr. 17. Tel. Nr. 41123.



Alpen-Milch-Schokolade
nahhaft, wohlschweidend u. bekömmlich.

Bau- und Wirtschafts-
Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und
Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,
jetzt Delbrückstr. 18.

Mein Geschäftslokal
befindet sich ab heute

Zoppoter Straße 77
Eingang Kaisersteg

Clara Ullma, Damenputz
Seidenbänder, Damen-, Herren- und
Kinderstrümpfe — Kurzwaren

Nach seinem Tode im Jahre 1885 verließ das Vermögen in mehrere Gruppen. Die beiden ersten Söhne Cornelius II. und William II. erhielten den Hauptteil; ie fünfzig Millionen. Ebensoviel hingegen damals schon ihr Prinzipiengen. Aus den übrigen hundert Millionen wurde — man darf ja eine Dynastie — ein Familienfonds gebildet, dessen Bewaltung allerdings in den Händen der Sammlerischen blieb, während die Söhne und Enkelkinder den übrigen (auch) Kindern und später deren Nachkommen zu kommen sollen.

Diese dritte Generation war schon "modern", pünktlich, finanziell, und — einnehmbar. Die Söhner wollten eigne Geschäfte leiten, mit Papieren und Kronen und so entzogen man sich Geldbedürftige, deurmierte europäische Kriegeraten. Williams des Neueren Tochter Constance heiratete den Herzog von Marlborough, wos sehn Millionen Dollar kostete". Nach dreizehn Jahren hatte die Herzogin vom Herzog genug, sie ließ sich in Europa, und kehrte mit dem Titel und der Krone ins Schloß ihrer Mutter nach Amerika zurück. Die Tochter Cornelius II., Gladys, vermählte sich im Jahre 1908 mit dem ungarischen Grafen Ladislaus Edegonyi, dem sie zwölf Millionen Dollar als Mitgift brachte. Goldstaat wanderten einige Hunderttausend ins Ausland.

Cornelius II. heendete ebenso wie sein Vater durch einen Schlaganfall sein Leben. Der älteste Sohn, Cornelius III. war schon vorher „emiriert“, d. h. mit wenigen Millionen abgefunden worden, weil er eine Liebschaft, die dem Vater nicht angenehm war, geschlossen hatte. So kam der zweite Sohn, Alfred I. zur Macht und den Millionen, die er in den vergangenen Kriegsjahren nahezu verdoppelt hat. Sein Sohn, Cornelius IV., ist ein noch junger Mann, der seinen Ehrenguts darin einlebt, Zeitungsförling zu werden. Er ist, um das Metier genau kennen zu lernen, zweifellos Sozialist geworden, und hat bei mehreren Zeitschriften als einfacher Reporter gearbeitet, bis er vor einiger Zeit dann in Los Angeles die "Standard newspaper Co." gründete. Sein Ziel, Hartit zu schlagen, ist ihm bis heute noch nicht gelungen.

Konserven vor 1600 Jahren.

Echon lange vermutete man in den Kreisen der Nachrungsmittelwissenschaft, daß das Konzervieren sehr alt sein müsse, weil man sich ja sonst die langen Reisen zu lernen, zum nicht hätte ertragen können. Wie heute, so war auch damals schon die Verpflegung der Truppen eine Herkommung, lange Stimme und Müllerei. Das ist in der Tat der Fall. Sohn im Mittelalter konzervierte sein Lebensmittel. Sindet sich eine Stelle, aus der hervorgeht, daß die Römer die Erde wohl zu konservieren wußten. Cato, der aus Afrika kam, und 412 als Bischof von Palmyra genannt ist, befiehlt ausführlich, wie Kaiser Carinus Erbsaure gegen, den man in Form von Mehl aus der Erbsaure mitgebrachte habe und funktio zu alten Erbsauren Gewächsen verwandt. Seiner Verges der Erbsaure feierten, wenn die Konzervierung in der Heimat vornehm und welche Umstände zur Entwicklung führten, daß sich die Erde gut zur Konzervierung eigne, jerner, wie man es im Mittelalter aufstellte, daß das Erbsaure sich sehr hindurch frisch erhält. Zudem ist es aber die Zeichnung, daß es schon im Jahre 283 Erbsaure gegen gegeben hat, doch wichtig. Dieses alte Erbsaure ist dann der Vorläufer der jetzt bei unseren Kunden beliebten Erbsaure.

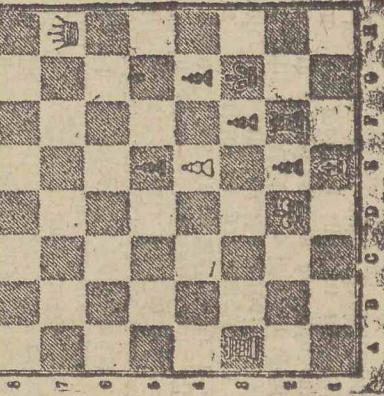
Weiß sieht und legt mit dem dritten Zuge matt.

Weißes Wort umstießt, ohne die Reiterfrage weiter Buchstaben zu verhindern:

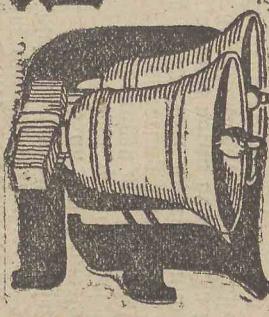
1. Ein italienischer Kriegshof;
2. einen Namen aus dem Etagenfreile der Nibelungen;
3. einer männlichen Vorname;
4. einen bekannten Parlamentarier;
5. ein Wörter der Zeit;
6. eine Kapoposition?

Schach-Mitgabe.

Weiß sieht und legt mit dem dritten Zuge matt.



Dann ab! Ich, wie kann schmeidet mir aniso (jetzt) her, jenseit Zuhof, welchen ich aus einer Zukunft, die von so hochgebliebenen und anbetungswürdigen Händen kommt, nehmen. Was sagen unsere jungen Damen von heute zu diesem lächerlichen, überdrüsigen Liebeserguß? Das Denkmal der Weibertrüe. Wie eine alte Chonit aus dem Jahre 1830 erzählt, waren die Frauen in dem würstchenbergschen Weinschenk empört darüber, daß ihnen, wie überhaupt dem meiblichen Gefecht, so oft Untreue vorgeworfen wurde. Sie taten sich zusammen und beschlossen, ein Denkmal zu legen, um den Männern zu zeigen, wie treu die Frauen wütten. Sammlungen wurden von jedem, ein General-Umgeiger".



Die Glocken

Roman von Waldemar Rottak

Verlag von Hermann Bärense

Aus dem Freistaat.

Neue polnische Visagebüren.

Vom 9. Juni ab hat die polnische Polizei in Danzig die Gebühren für die Einreise deutscher Staatsangehörigen nach Polen und für die Durchreise durch polnisches Gebiet auf Grund von Vereinbarungen mit dem Deutschen Reich anderweitig geregelt.

Das Ein- und Ausreisevisum für den Zeitraum eines Monats kostet fortan in Danzig 11 Gulden, für mehrmalige Ein- und Ausreise innerhalb drei Monaten 21 Gulden.

Die Gebühr für die einmalige Durchreise (Transitvisum) beträgt 2 Gulden, für Hin- und Rückfahrt 11 Gulden.

Das Durchreisevisum für Danziger Staatsangehörige durch polnisches Gebiet kostet für Hin- und Rückfahrt nach wie vor 5,10 Gulden.

Erhöhung des polnischen Eisenbahntariffs. Die amtliche polnische Telegraphenagentur teilt einen Beschluss des polnischen Eisenbahministeriums mit, wonach sämtliche Eisenbahntarife ab 10. Juni 1926 um 10 Prozent bei Entfernungen bis zu 300 Kilometer, um 5 Prozent bei weiteren Entfernungen und außerdem Stationsgebühren um 5 bis 15 Groschen pro 10 Kilogramm erhöht werden.

Der überfüllte Hafen. Auf der Reede vor Neufahrwasser hatte sich gestern bis zum Abend ein halbes Dutzend Dampfer angestellt, die wegen Überfüllung des Hafens nicht Einlaß finden konnten. Sie mußten über Nacht draußen bleiben, um erst heute, wenn ihre Liegeplätze bestimmt sein werden, eingelassen zu werden.

Hans Rhau gestorben. Der bekannte Danziger Buchhändler und Antiquar Hans Rhau ist plötzlich und unerwartet gestorben. Die Todesursache war eine akut verlaufende Rippenfell- und Lungenentzündung. Rhau war vielen als der Besitzer des Büchergewölbes „Alt-Danzig“ bekannt. Er stand erst im 48. Lebensjahr. Rhau war in Neufahrwasser als der Sohn eines Postbeamten geboren und ist lange Zeit auf Reisen gewesen.

Luftpost. Neuerdings sind nach der Schweiz gewöhnliche und dringende Luftpostpakete ohne Wertangabe, die in keiner Ausdehnung 60 Centimeter überschreiten, bis zum Höchstgewicht von 20 Kilogramm zugelassen.

Die großen Modenschauen im Zoppoter Kurgarten, die wegen ihrer besonderen Beliebtheit eine ständige Veranstaltung der Zoppoter Badeverwaltung geworden sind und jedesmal vor vielen tausend Zuschauern stattfinden, werden wie im Vorjahr auch dieses Mal an zwei Sonntagen der Saison abgehalten werden. Als Termine sind für die erste Modenschau Sonntag, den 27. Juni, für die zweite Modenschau Sonntag, den 22. August vorgesehen. Die Vorbereitungen sind unter Beteiligung der namhaftesten Firmen der Modenbranche bereits in vollem Gange. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Die Leitung der Unternehmungen liegt wiederum in den Händen der bewährten vorjährigen Regie.

Die Krankenkassenwahlen in Zoppot. Die Auszählung der Stimmen am Sonntag für die Krankenkassenwahlen in Zoppot war erst gestern spät abends beendet. Es wurden 1615 Stimmen für Liste V 1 (Vertretung der bisherigen Zustände) und 752 Stimmen für Liste V 2 (freie Wahl) abgegeben. Demnach entfallen für Liste V 1 acht, für Liste V 2 vier Vertreter.

Der Termin der Königsberger Herbstmesse. Der Termin der Königsberger Herbstmesse ist auf den 22.-25. August festgesetzt. Gleichzeitig mit der Warenmustermesse und der Technischen Messe findet die Landwirtschafts-Ausstellung der Deutschen Ostmesse statt, die sich in Landmaschinenschau, Ausstellung landwirtschaftlichen Bedarfs, Tierschauen und wissenschaftliche Ausstellung gliedert.

Unfall auf dem Holzfelde. Der 53 Jahre alte Arbeiter Michael Gornowski, Danzig, Heiligengeistgasse 22, wurde am Sonnabendvormittag auf dem Holzfelde bei der Arbeit von einer beladenen Lore mit Holz beschüttet und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch.

Ertrunken. Am Sonnabendabend 1/2 10 Uhr kamen drei Arbeiter mit einem Kahn voll Holz nach dem Schutzenstieg. Hier schaukelte der Kahn und der 21 Jahre alte Arbeiter Alfred Olojewski, Danzig, Große Nonnenstraße 16, stürzte ins Wasser. Er konnte erst etwa eine Viertelstunde später von dem dort liegenden Löschboot der Feuerwehr an Land geschafft werden. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo man nur den Tod feststellte.

Ein Gardinenbrand. Um Sonnabendnachmittag gegen 4 Uhr entstand im Hause Dominikswall 6 im Vordergebäude des dritten Stockwerks in einem Hotelzimmer ein Gardinenbrand. Es gelang der Feuerwehr das Feuer in einer halben Stunde zu löschen.

Großfeuer in Pleyendorf. Ein großes Schadensfeuer wütete in der Nacht von Donnerstag zu Freitag in Pleyendorf (Kreis Gr. Werder). Dorf selbst war gegen 2 Uhr die Scheune des Hofbesitzers A. Peters in Brand geraten. Da dieselbe aus Holz gebaut und mit Rohr gedekt war, bildete sie im Nu ein gewaltiges Flammenmeer, das sofort auf den Stall übergriff. Da die Bewohner des Dorfes und der Umgegend sich im diesen Schlafsaal befanden, wurde das Feuer erst bemerkt als auch das Wohnhaus hinterloch brannte. Selbst die Familie Peters schließt so fest, daß sie bald ein Opfer des Feuers geworden wäre. Zum Glück hatte Frau Peters noch im letzten Augenblick das Knistern der Flammen gehört. Sie weckte sofort alle Hausbewohner, die nur noch das nackte Leben retten konnten. Sämtliche Kleider, Möbel, Betten und Wirtschaftsgegenstände wurden ein Raub der Flammen. Pferde und Kühe befanden sich glücklich w. während der

Nacht auf der Weide und sind dadurch dem sicheren Tode entgangen. Dagegen mußten einige Schweine und Hühner in den Flammen elendig umkommen. Mitverbrannt sind auch die landwirtschaftlichen Maschinen, einige Wagen, Schlitten und die vorhandenen Futtervorräte. Wodurch das Feuer mitten in der Nacht entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Hofbesitzer Peters ist nur gering versichert und erleidet einen großen Schaden.

Eine 15jährige Friedhofsschänderin festgenommen. Ein 15jähriges Mädchen aus Rheda wurde beim Blumendiebstahl auf dem Friedhof ergrapt und der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen seit längerer Zeit Blumen vom Friedhof raubte, die von ihrer Mutter auf dem Markt in Zoppot und Danzig verkauft wurden.

Die Badesaison in Gdingen. In Gdingen herrscht zur Zeit eine ziemlich rege Bautätigkeit. Außer einer Reihe von Villen, Wohnhäusern und Hotels, werden neue Straßen und Promenadenstege, Pavillons, Tennis- und Sportplätze angelegt. Der Bahnhofsbau ist so weit vorgeschritten, daß er am 1. Juli d. J. dem Verkehr übergeben werden kann. Ebenfalls geht der Bau des Rangierbahnhofs rasch vor sich, so daß er noch im Laufe dieses Jahres beendet sein wird. Kalendermäßig hat die Badesaison bereits ihren Anfang genommen. Tatsächlich sind bisher erst wenige Kurgäste eingetroffen. Die städtischen Behörden rechnen jedoch in diesem Jahre mit einem größeren Zustrom von Badegästen als in den vergangenen Jahren. Vom 15. d. M. ab finden ständige Theatervorstellungen unter Leitung des ehemaligen Bromberger Theaterdirektors Kortowksi statt. Der Magistrat von Gdingen hat die Preise für ein Zimmer mit einem Bett auf 3 Zloty und für ein Zimmer mit zwei Betten auf 6 Zloty täglich für die Zeit der Vor- und Nachsaison festgesetzt. Während der Hochsaison erhöhen sich diese Preise um 30 Prozent.

Danziger Börbörs vom 8. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Scheck London	= 25,20

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 7. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,846	123,654
100 Zloty	49,56	49,59
1 amerikan. Dollar	5,1785	5,1915
Scheck London	25,20 7/8	25,20 7/8

Amtliche Bekanntmachungen

Offentliche Mahnung betreffend Schulgelder.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. Februar 1925 fordern wir die Säumigen hierdurch auf, die am 6. d. Mts. fällig gewesenen Schulgelder für die höheren Schulen bis zum 10. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die zwangswise Beitrreibung im Verwaltungszwangsvorfahren.

Bei Ueberweisung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post (Postcheckkonto Danzig 3883) hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Absenders und der von den Kindern besuchten Schule bzw. Klasse so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 10. d. Mts. der Kasse zugeführt ist.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungszwangsvorfahren vom 15. November 1899.

Mahnung des einzelnen Schuldners durch Zustellung eines Mahnzettels erfolgt nicht.

Oliva, den 8. Juni 1926.

Die Gemeindekasse.

Für die berufsmäßigen Leistungen der Hebammen

Ist eine Gebührenordnung erlassen, die beim hiesigen Ortsvorsteher eingesehen werden kann (Aushang im Rathaus). Die Höhe der Gebühren richtet sich unter anderem nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen. Wenn ein Zahlungspflichtiger glaubt, daß ihm von der Hebamme ein zu hoher Betrag abgefordert ist, wird ihm angezeigt, eine entsprechende Anzeige zu übersenden.

Oliva, den 2. Juni 1926.

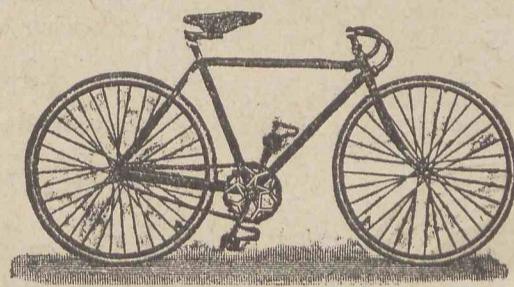
Der Gemeindevorstand. Wohlfahrtsamt.

Konkursversteigerung.

Am Mittwoch, den 9. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in Oliva, Am Markt 6, die zur Konkursmasse Detmers gehörigen

Restpapierbestände pp. und eine Registrierkasse
öffentlicht meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern.
Danzig, den 8. Juni 1926.

Schumann,
Gerichtsvollzieher A. A.



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Uitsentsini
vorm. Brand & Co.
Elektrotechn. Geschäft
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Zoppoterstr. 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145.

Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt **A. Demermann**, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

Suche

für meinen 16-jährigen Sohn, Schüler der Petri- und Handelsschule

Stellung als Lehrling
in Speditionsbranche oder and. kaufmännischen Betrieb.
Angebote erbeten u. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von der Reise zurück!

Zahnarzt Dr. R. Lehmann

Langgasse Nr. 71.
Telephon 8001.

Junge Dame wünscht
englischen Unterricht
mögl. bei äl. Dame. Offert.
mit Preis unt. 1330 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Sämtliche Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.
Ed. Daus, Malermeister.
Oliva Kronprinzenallee 5.

**Großer
Obst- u. Gemüsegarten**
ca. 2300 qm groß, eingezäunt,
dicht am Walde, ist sofort
preiswert zu verkaufen. Bass.
für Gärtner. Off. u. 1355 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chaiselongues, Sofas,
Klubgarn. in Polst., Gobel.,
eich. Speise- u. Schlafzimmer,
nussbaum Schränke, Vertikos,
Bettgest., Matratzen, Küche,
Tische, Stühle, Trumeauip.
zu verkauf., evtl. Teilzahlung.
Danzig, hl. Geistgasse 30 u. 92
Wodzak, Möbelhandlung.

Ihre Lieblinge
die Kinder und sich selbst
schädigen Sie, wenn Sie Bott-
säfte, Salmiak und ähnliche
schädliche Laugen im Kakao
mit zu sich nehmen. Unser
Rakaopulver ist garantiert
rein und ohne jeden
Chemikalienzusatz.

**„Olka“, Schokoladen-
werke Akt.-Gesellschaft**
Betten und Babykorb
zu verkaufen.
Oliva, Krönchen 6, 1 Trp.

Erich Krause amtlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhren jeglicher Art für alle Güter.

Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

Frei- und Transitiäger.

Spezial-Möbelläger.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briketts Antracit

Kloben u. Kleinholz zu billigsten Preisen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen, sprechen wir auf diesem Wege allen unserm herzlichsten Dank aus.

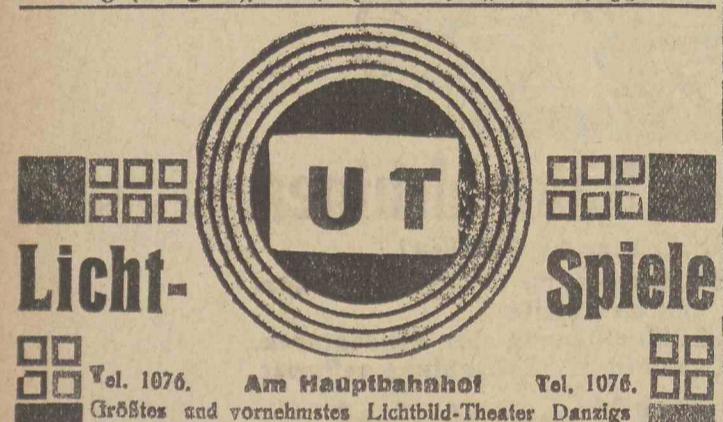
Im Namen der Hinterbliebenen
Johannes Beck.

Gewerbe-Verein Oliva e. V. Monats-Versammlung

am Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, Hotel Karlshof.
Der Vorstand.

Stadt-Theater Danzig.

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie 2): „Schwanenweiss“. Mittwoch, 7.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“ (Barintay — Hans Horsten vom Thialattheater in Elberfeld a. Gast a. Eng.). Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie 3): „Othello“. Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Der ewige Jüngling“. Sonnabend, 7.30 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit) zum 100. Todestag Carl Maria von Webers: „Die drei Pintos“. Sonntag (13. Juni), 7.30 Uhr: „Lene Lotte Diese“. Montag (14. Juni), 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 4. bis 10. Juni 1926:
Erstaufführung zweier Großfilme!!

Pola Negri in Mariposa, die Tänzerin

Schauspiel in 7 Akten.
Als zweiten Schlager:

Die rote Lilie

Sittendrama in 6 Akten. Regie Fred Niblo. In den Hauptrollen Enid Bennett als Marie la Rose, Ramon Novarro als Jean Leonne, Wallace Berry als Bobo. 2 Filmwerke der außergewöhnlichen Erfolge. Ferner: Ufa-Wochenschau mit den neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

Kontor und Lager

der Kohlenhandlung

Carl von Salewski, Oliva

befindet sich vom 1. Juni cr. ab
Rosengasse Nr. 10

Bestellungen auf Brennmaterialien werden auch von folgenden Firmen freundlichst entgegengenommen:

Mariendrogerie Dierfeld, Klosterstraße 6

Kolonialwarenhandlung Fischer, Delbrückstraße 3

Friedrich, Danzigerstr. 3

Lehmann, Pelonkerstr. 26

Moews, Ludolfinerstr. 6

Zigarrenhandlung Nicolai, Am Schlossgarten 7

Kolonialwarenhandl., Schroeder, Am Schlossgart. 23

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkemann
Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „**Linden-Café**“, Zoppoterstr. 76 ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Der neue Danziger Gaskoks.

Während des Sommers ca. 30 bzw. 35 % billiger als Hüttenkoks.

Trotzdem dem Hüttenkoks gleichwertig.
Für Selbstverbraucher wie Wiederverkäufer nicht unerhebliche Rabatte.

Zu beziehen durch das

Gaswerk Danzig

Telephon 237, 257 und 532

sowie durch die meisten Danziger Kohlenhändler zu den gleichen Preisen und in der gleichen Beschaffenheit.

Gartengeräte Wasserschlüsse Schlauchwagen Rasenmäher Gartenmöbel

in reicher Auswahl, zu äußerst günstigen Preisen empfiehlt

Paul Fox, Zoppot,
Seestraße 44. Telephon 173.

Achtung Pelze!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhnlich

billigen Preisen

zu verkaufen. Zum Beispiel:

Illis-Krawatten von 16.00 G an Seal-Elektrik-Mantel von 250 G an

Ziegenfischse von 14.00 G an Zickeljacken von 200 G an

Schals 2,10 m lang von 40.00 G an Fohlenjacken von 325 G an

Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme von 4 G an.

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.

A. Griese, Oliva, Zoppoterstr. 66

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Möbl. Zimmer mit Küchenanteil sucht vom 1. 7. Ehepaar mit Kind (Dauermieter). Angebote nur mit Preisangabe unter 1331 werden berücksichtigt an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht in Oliva

Junges Ehepaar, Beamter (Dauermieter), sucht 2 leere Zimmer mit Küche oder Küchenanteil. Angebote nur mit Preis unter 1335 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

oder Gleitbau ab 1. Juli ein sonniges Zimmer mit 2 Betten. Angebote an

B. Fraenkel, Krakau, Dunajewskiego 6-1.

Für Zahn-Praxis

2 leere oder teilw. möbl. Zimmer in guter Lage Olivas gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 2

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu seidenen Preisen.

Ia. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert 1-1 Reunion Diners 1-1 Supers

1053) Zwei abgeschlossene leere Zimmer, Gas, el. Licht, gute Lage, sofort zu vermiet. Zu erst in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 Its.

1055) 1 möbl. Zimmer zu verm. Überstr. 5, hoch p. l.

Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleitbau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

1086) 1-2 Zimmer im Ein-

familienhaus, Nähe des

Bahnhofes, zu ve. mieten.

Fürstliche Ausicht, 9

1021) Kleines, gut möbl.

Zimmer, nahe d. Elekt. i. B. i. h.

zu vermieten.

Wolff, Pelonkerstr. 3 a.

1131) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Überstr. 5, hoch p. l.

Auf Kurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

1342 Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und

sonderer Eingang zu ver-

mieten. Rosengasse 3, 1 Tr.

1248 Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und

sonderer Eingang zu ver-

mieten. Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer

dicht am Walde gelegen,

vermietet. Ottostr. 3, pl.

966) 1-2 möbl. Zimmer

zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts

Eingang Dultstraße.

Zimmer gesucht

Zwei erwerbstätige jüngere Mädchen (Schwestern) auswärts suchen ein einschließlich möbliertes Zimmer mit Beeten als Dauermieter. Angebote mit Preis unter 3. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeitsmarkt

Chauffeur

Schlosser, nüchtern und verlässig (polnische Sprache mächtig) sucht Stellung unter 49 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Amb. Dominikuswall 9.

Friseurlehrling gesucht

Paul Hinz, Jahnstr. Mädchen zum Hacken und Tönen sich Pelonkerstr.

Jung. Mädchen sucht Stellung

als Aufwärterin. Ang. unter 1353 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Mädchen

mit höherer Schulbildung Lehrling für d. Papierfabrik und den Buchhandel. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

15 jähr. Mädchen sucht Stellung

im Haushalt, am liebsten Kindern. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schloss-Hotel Oliva

neben der Post. Täglich Künstler-Konzerte. Mittag- und Abendessen. Oliva Kreise. ff. Kekelbach.

TANZ

6-10000 Gulden

suche j. 1. Stelle auf meine 2. Heft. gr. Werderwitz. Bunde, Stobben, Tiefenort, Kies. Gr. W.

Tel. Tiefenort 10.

Reparatur

Neuanlagen für Kraft, Klingelleitungen, Klemmpnerei, Kanalisation zu bedeutend herabge-

Preisen aus.

Julius Kahler, Georgstr. 17. Radio-Anlagen.

Spezialität: Zopfhaar-Rörner

Daniza. Kohlenmarkt 18.

1 Sosa und Seife

billig zu verkaufen.

Noezel, Oliva, Schloßgarten.

Starke Kürbisplätzchen

(Bentner Melonen) Gießen. Behrend, Pelonken 6.

Villa Florentine.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Beneke, Oliva.